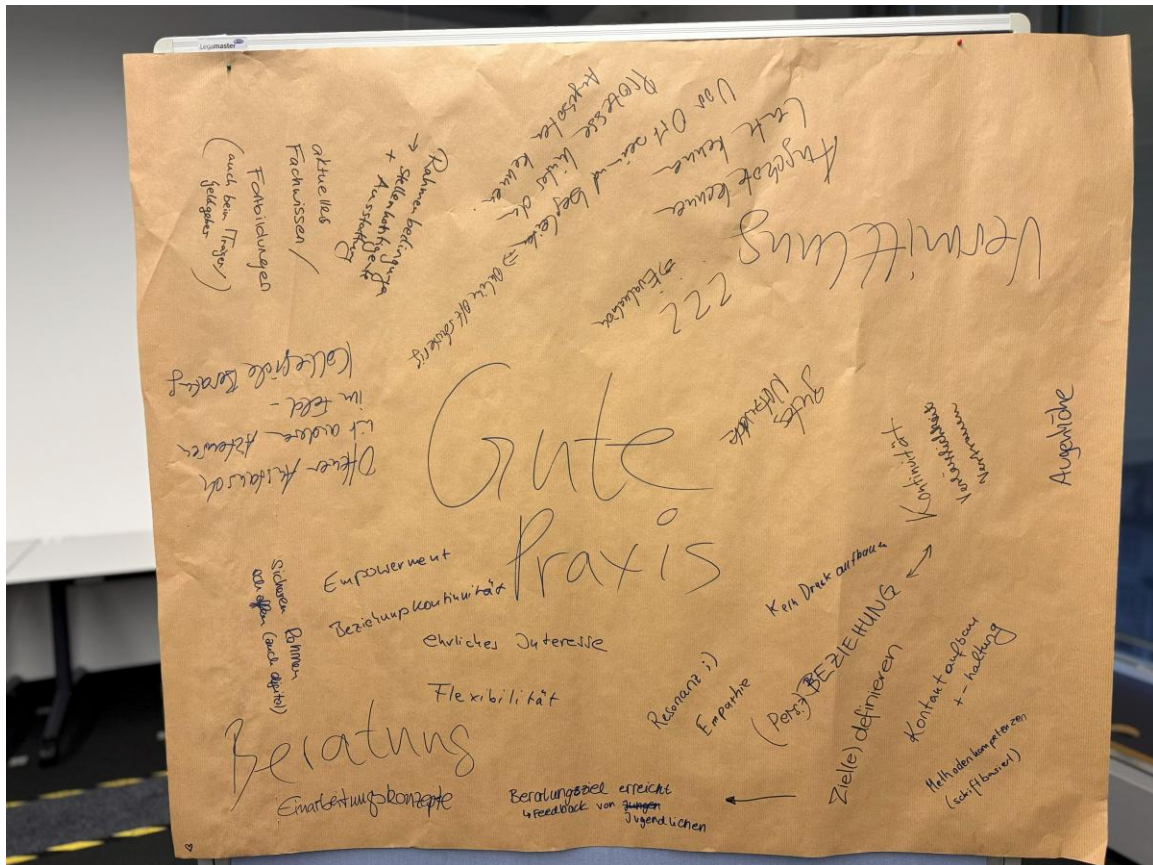


## Fotoprotokoll – Flipchart „Gute Praxis“



### GUTE PRAXIS

- Empowerment
- Beziehungskontinuität
- Ehrliches Interesse
- Flexibilität
- Sicheren Rahmen schaffen (auch digital)
- Beratung
- Einarbeitungskonzepte
- Beratungsziele erreicht-> Feedback von Jugendlichen
  - Ziel(e)) definieren
- Kontaktaufbau + -haltung
- Methodenkompetenzen (schriftbasiert)Resonanz ;)
- Empathie
- (Pers.) Beziehung <-> Kontinuität, Verlässlichkeit, Vertrauen
- Augenhöhe

- Gutes Netzwerk
- Vermittlung ??? ->Evaluation
- Angebote kennen
- Leute kennen
- Vor Ort sein und begleiten -> online offsharing
- Prozesse hinter den Angeboten kennen
- Rahmenbedingungen -> Stellenkontingente + Ausstattung
  - Aktuelles Fachwissen / Fortbildungen (auch beim Träger/ Geldgeber)
- Offener Austausch mit anderen Akteuren im Feld, kollegiale Beratung

### **Fazit – Gute Praxis**

Gute Praxis in der Arbeit mit Jugendlichen zeigt sich dort, wo Beziehung, Haltung und Struktur konsequent zusammengedacht werden. Zentrales Fundament ist Empowerment auf Augenhöhe: Jugendliche werden ernst genommen, beteiligt und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Eine kontinuierliche, verlässliche Beziehung – geprägt von Ehrlichkeit, Empathie und echtem Interesse – bildet dafür die Voraussetzung und schafft Vertrauen über längere Prozesse hinweg.

Ein sicherer Rahmen, sowohl analog als auch digital, ermöglicht Orientierung und Schutz. Flexibilität im Handeln sowie eine offene, respektvolle Kontakt- und Haltungsgestaltung sind dabei ebenso entscheidend wie methodische Kompetenzen, insbesondere in schriftbasierter Kommunikation, die Resonanz erlaubt und Beziehung auch online trägt.

Professionelle Beratung braucht klare Ziele: Diese werden gemeinsam definiert, regelmäßig reflektiert und durch Feedback der Jugendlichen überprüft. So wird Qualität sichtbar und weiterentwickelt. Gelingende Einarbeitungskonzepte, kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen sowie aktuelles Fachwissen – auch auf Ebene von Trägern und Geldgebern – sichern die Professionalität langfristig ab. Darüber hinaus lebt gute Praxis von einem starken Netzwerk: Angebote und Akteur\*innen zu kennen, Prozesse hinter den Angeboten zu verstehen und Vermittlung systematisch zu evaluieren, erhöht die Wirksamkeit. Präsenz vor Ort, begleitende Übergänge und bewusstes „Offsharing“ in den Online-Raum stärken die Anschlussfähigkeit.

Nicht zuletzt sind passende Rahmenbedingungen essenziell: ausreichende Stellenkontingente, gute Ausstattung und ein offener kollegialer Austausch im Feld. Gute Praxis entsteht dort, wo strukturelle Voraussetzungen, fachliche Kompetenz und eine wertschätzende, verlässliche Haltung zusammenwirken.



Andreas Länge hat diesen Text in Zusammenarbeit mit Copilot von Microsoft entwickelt. Generierte Elemente des Textes hat der Autor überprüft, bearbeitet und an seine Präferenzen angepasst. Die inhaltliche Verantwortung für den Text liegt bei dem Autor.